

Bayern aus Böhmen



Mitteilungsblatt der Sudetendeutschen Landsmannschaft

für
Heimat, Recht und Frieden

Heimat, weil wir wissen, was heimatlos heißt. **Recht**, weil wir Rechtlosigkeit erlebt haben.
Friede, weil nur der Friede Heimatrecht garantiert.

Kreisgruppe Weilheim – Schongau

2016
31. März 2016

86971 Peiting, Wanderhofstr.14
Verantwortlich: Gustav Stifter

SL- Verzicht auf Heimat und Rückgabe oder Entschädigung des konfiszierten Eigentums!?

Da sich der Amtsrichter bei der Ablehnung des Eintrags eines neuen und korrigierten Satzungszweckes der SL ins Vereinsregister leider nur auf die Begründung eines formalen Fehlers beschränkte, muss man nochmals auf die angestrebten wesentlichen inhaltlichen Satzungskorrekturen hinweisen:

- der §3b des Zweckes – Mitwirken an einer gerechten Völker- und Staatsordnung- bliebe bestehen und würde nur um den Hinweis auf die Einhaltung der jetzt gültigen EU-Grundrechtscharta ergänzt werden.
- der neue §3c würde aber den konkreten Vereinszweck des bisherigen §3c u. d mit einen völlig neuen fragwürdigen Inhalt formulieren, dass bei Verstößen gegen die genannten Verbrechen, wie Vertreibung, Tötung, Enteignung usw. diese nur weltweit zu ächten und zu heilen wären; diese Formulierung ist sehr allgemein und rechtlich völlig unverbindlich gegenüber den Verbrecherstaaten!

Mit dieser Formulierung verlässt die Sudetendeutsche Landsmannschaft stellvertretend für die vertriebenen und entrechtenden Sudetendeutschen Ihren primären Zweck, speziell das Recht auf Ihre Heimat und Ihr Selbstbestimmungsrecht, bisher in §3c formuliert, sowie das Recht auf die Rückgabe oder den gleichwertigen Ersatz

ihres konfiszierten Eigentums, wie bisher in §3d formuliert, beim tschechischen Staat einzufordern und durchzusetzen.

Mit dieser Aufgabe unserer unzweifelhaften Rechtspositionen und den damit verbundenen Forderungen gegenüber der CSSR und ohne deren Anerkennung Ihrer verbrecherischen Schuld und Ihrer erforderlichen Wiedergutmachung, würden wir für Tschechien, aber auch für andere Staaten, Freiraum für verbrecherische, völkerrechtliche Unrechtshandlungen bieten. Wer so großzügig Rechtspositionen aufgibt, schafft auch keine sichere Rechtsbasis für eine funktionierende Staatengemeinschaft!

Noch ein Hinweis zur Pflichtvernachlässigung: Der Zweck in §3 a lautet, dass man die Sudetendeutschen und deren Nachkommen als politische, kulturelle und soziale Gemeinschaft erhalten und ihre Belange in der (alten) Heimat sowie in den Aufnahmegebieten wahren will! Die versuchte Satzungskorrektur würde sicher den wichtigsten Zweck für den Fortbestand der Gemeinschaft mit den Nachkommen und den Erhalt der Belange in der alten Heimat (CSSR) entfernen bzw. aufgeben.

Die Landsleute der Erlebnisgeneration, die Jahrzehnte lang die Gemeinschaft getragen haben, aber auch deren Nachkommen, kämen sich mit der neuen Satzung von der Führung rechtlich verkauft und verraten vor!

*Hermann Kautzner
SL-Kreisvorsitzender Starnberg*

Emil Franzel - Gedenkzeilen

für einen bedeutenden sudetendeutschen Schriftsteller

Emil Franzel, geboren am 29. Mai 1901, gestorben am 3. Juli 1976, auf den Tag genau 110 Jahre nach der schicksalhaften Schlacht bei Königgrätz, in der Bismarcks Preußen die Monarchie Österreich besiegten und uns damit aus Deutschland verdrängten. Sein Grab ist auf dem Friedhof Weilheim gegenüber dem Gedenkstein "Den Toten der Heimat".

Franzel war eine faszinierende Persönlichkeit. Er hat 24 historische, 10 belletristische Bücher und unzählige Artikel geschrieben und wird als Lehrer und Vortragender bis heute bewundert. Alle Namen und Zahlen lagen in seinem Kopf bereit. Als er nach dem Krieg 1946 das bayerische Volksbibliothekswesen wieder aufbaute, fand er immer noch Zeit für Vorträge. In Weilheim stand er mit dem Mitbegründer der Volkshochschule Willy Simader vor einem überfüllten Lehrsaal (Eintritt 50 Pfennig) und fragte, als die Zuhörer schon zu klatschen begannen: "Worüber soll ich heute eigentlich reden?" Frau Inge Dittrich, Zweite Ortsvorsitzende Weilheim, war oft dabei und kannte ihn persönlich. Um einen guten Vortrag zu halten, so pflegte er zu sagen, müsse man von dem Thema mindestens zehnmal so viel wissen, wie man im Vortrag unterbringen kann. Seine "Sudetendeutsche Geschichte" ist die bis heute am besten lesbare, volkstümliche, dennoch gründliche Darstellung des unerschöpflichen Themas. Der Stoff ist chronologisch angeordnet, in 30 Kapiteln auf 492 Seiten. (Man muss sie nicht auf einmal lesen). Begonnen hatte Emil Franzel als eifriger Sozialdemokrat, geendet als katholischkonservativer Publizist, skeptischer Kritiker, doch begeisterter Bewunderer von Konrad Adenauer. Wir sollten ihn als Beweis für hier erbrachte Leistungen eines Bayern aus Böhmen nicht vergessen.

Man darf neugierig sein, wie er im "Sudetendeutschen Museum" in München vertreten sein wird. Der erste Spatenstich soll dort in diesem Herbst erfolgen, die Eröffnung wird wohl nur noch eine überschaubare Zahl von Zeitzeugen erleben dürfen.

Fritz Werner, Weilheim

Verständigung ist keine Einbahnstraße sondern bedeutet stets das Prinzip des uneingeschränkten Dialogs

"Wenn es uns mit der Verständigung ernst ist, sollten wir versuchen, auch den anderen Standpunkt wahrzunehmen und zu verstehen.", so formulierte es der Bundesgeschäftsführer der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Christoph Lippert, in seiner Kolumne vom 16.10.2015 unter dem Anspruch 'Brücken bauen statt Barrikaden' in der Sudetendeutschen Zeitung. Dass dieser hohe moralisch-rechtliche Anspruch auch für die verbandsinternen Debatten in unserer Landsmannschaft gilt, daran gibt es dann allerdings doch einige Zweifel.

Erinnert sei nur daran, dass im Dezember 2016 die gleiche Zeitung verkündete, dass der Witikobund e. V., eine der drei Gesinnungsgemeinschaften, vom Sudetendeutschen Tag 2016 wegen "rechtsextremistischer Tendenzen" ausgeschlossen wird. Der Bundesvorstand der XV. Bundesversammlung hatte damit mehrheitlich einen Beschluss gefasst, der eben gerade diesem Credo des Geschäftsführers entgegensteht. Vom Bundesvorsitzenden, Bernd Posselt, der die Landsmannschaft einen und zusammenführen sollte, war dazu - leider - kein Widerspruch zu hören. Und ich fand es sehr schade, dass man offensichtlich auch in der Sudetendeutschen Zeitung seit Monaten keine offene Debatte zu verschiedensten strittigen Verbandsfragen - von der Satzungsänderung, den Verlauf der XVI. Bundesversammlung, gerichtlicher Auseinandersetzungen bis hin zu Beitragserhöhungen - führen möchte. Ist es nicht zumindest traurig, dass hohe moralische Ansprüche an die Politik unserer Landsmannschaft immer mehr nur als Anspruch für die Gegenseite gelten sollen, für die eigene politische Willensbildung jedoch vermieden werden?

Selbstverständlich sind Verbote immer leichter durchsetzbar, als mühsame Diskussionen um schwierige Fragen mit politischer Sprengkraft. Aber genau das macht doch gerade die ganze Breite und Vielfalt unserer Sudetendeutschen Landsmannschaft aus und eben nicht ein vom Bundesgeschäftsführer postuliertes Alleinstellungsmerkmal.

Wenn wir an dieser Stelle nicht mutiger "umschalten" und die Schere im eigenen Kopf vermeiden, dann werden wir vermutlich noch weitere Landsleute in die "innere Emmigration" oder noch schlimmer zum Verlassen der Landsmannschaft zwingen. Und beides kann nicht unser gemeinsames Interesse sein!

Claus Hörrmann Mitglied der XVI. Bundesversammlung

Leider nicht veraltet: Dr. Walter Becher am 27. Januar 1968, Antrittsrede als Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft

hier ins Stammbuch von Bernd Posselt!

„Die deutsche Demokratie ist bemüht, Ordnung und Sauberkeit in die Ahndung der Untaten zu bringen, die den deutschen Namen für Jahre und Jahrzehnte besudelten. Die tschechoslowakische Seite hat bisher nichts dergleichen getan. Im Gegenteil. Sie beeilte sich, ihre Verbrecher zu amnestieren, um rein gewaschen in der Geschichte dazustehen.“

... Die Anerkennung der Vertreibung ist für uns indiskutabel. Die Treue zur Heimat ist das Herzstück unseres Lebens.“

Bei der Rede zum Sudetendeutschen Tag 1968 in Stuttgart sprach Dr. Walter Becher vor 50.000 Zuhörern. Er hob drei Tatbestände unserer Volksgruppe hervor:

1. Die außerordentliche industrielle Begabung ...
2. Das Suchen nach dem föderalistischen Staat ...
3. Das Bekenntnis zum Recht und zum Rechtsgedanken

Was wir anstreben, ist eine Synthese der Versöhnung aller Völker unseres Heimatraumes.

Sie wird uns allen, Tschechen und Slowaken, Deutschen, Magyaren und Polen die potenzierten Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen der Vereinigten Staaten von Europa bringen.

Nachsatz: Das sind Worte eines von allen akzeptierten Sprechers an Pfingsten vor 48 Jahren.

Vorangegangen waren turbulente Demonstrationen der außerparlamentarischen Opposition (APO) gegen die Landsmannschaft

Fritz Werner

Wallfahrt in Peiting

Die ersten beiden Wochenenden des Monats Juli sind mit zu vielen überregionalen Veranstaltungen anderer Sud. Organisationen belegt. Deshalb legten wir unsere alljährliche Wallfahrt zu Ehren der Muttergottes von Maria Kulm mit Gedenken an die Opfer unserer Vertreibung für dieses Jahr auf

Samstag, den 16. Juli 2016 11:00 Uhr fest.

Es sind nun 70 Jahre seit dieser Unrechtstat, der Vertreibung von drei Millionen Sudetendeutschen vergangen. Dennoch ist der Schmerz über den Verlust unserer Heimat mit allem Hab und Gut nicht überwunden. Unrecht kann man zwar mit anderen Taten etwas vermischen und auch beschönigen, löschen allerdings lässt es sich so einfach nicht. Dafür ist das Rechtsempfinden in uns allen zu fest verwachsen. Zudem sind die Meisten von uns zutiefst mit den Wurzeln der Heimat verbunden. Aus diesem Grund bleiben diese Wurzeln und das erlittene Unrecht ein unauslöschliches Stück von und in uns. Dass dem so ist, das zeigt sich auch darin, dass es so viele Landsleute immer wieder zur unserer Wallfahrt nach Peiting und zu so vielen anderen Veranstaltungen zieht. Bisher fand unsere Wallfahrt immer am ersten oder zweiten Samstag des Monats Juli statt. Doch in diesem Jahr häufen sich an diesem Tag zu viele Termine. Deshalb legten wir sie heuer auf den dritten Samstag. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. An diesem Tag häufen sich in Peiting zu viele Veranstaltungen. Deshalb steht das Lokal für die Nachwallfahrt noch nicht fest.

Das Programm der Wallfahrt bleibt gleich. Sie beginnt um 11:00 mit dem Einzug der Trachtengruppen, angeführt von ihren Fahnenabordnungen und der Musik. Den Gottesdienst zelebriert wiederum unser Landsmann MSGR Karl Wuchterl.

Landestreffen der Egerländer

Am Sonntag, 10.07.2016 findet das Landestreffen der Egerländer in Geretsried statt. Die Gmoi Geretsried feiert an diesem Tag auch ihr 65. Jubiläum. Wer noch echte Egerländer Musik hören will und unsere wunderschönen Trachten sehen will, ist hier genau richtig.

Es spielt die bekannte Kapelle von Roland Hammerschmied, die „Gartenberger Bunkermusik“. Wenn genügend Anmeldungen vorliegen, können wir vielleicht mit einem Bus von Kempten aus hinfahren. Bitte teilt mir so schnell wie möglich telefonisch **088611616** mit, wer Interesse hat. (je nach Menge der Anmeldung beträgt der Fahrpreis zwischen 10-15 €).

Fahrt ins Egerland vom Freitag 12.08. bis Sonntag 14.08.2016

Auch dieses Jahr habe ich vor, in die alte Heimat, ins schöne Egerland zu fahren. Der Abschluss wird wieder am 14.8.2016 die Messe in Maria Kulm sein. Das genaue Programm steht noch nicht fest, wird von mir aber so bald wie möglich gestaltet. Wer mit mir schon mal ins Egerland gefahren ist, weiss, dass wir eine lustige Truppe sind. Das Besichtigungsprogramm wird nicht zu stressig werden. Wir wollen wieder mit einem Bus aus Kempten fahren, evtl. bekommen wir wieder unsere Busfahrerin Andrea. Reisepreis wird noch mitgeteilt. Bitte um Anmeldung beim Vuarstaiher.

Harald Weber

Heimatliche Bräuche in den Monaten April und Mai

!. **April:** da schickt man gerne den Mitmenschen in den April und sagt:

Am 1.April schickt man den Esel wohin man will.

Weiter sagt man: "Schau da fliegt ein großer Vogel"

wenn dieser dann schaut, schrie man "Aprilochse"

oder man schickte denjenigen um "Spennadelsamen", "Hühnerzähne",

"Taubenmilch", "Krebsblut", "Dukatensamen",

"Schwarze Kreide", "gerade Häckchen" beim Kramer zu holen.

Das sind nur einige, es gibt noch viel mehr solche Aprilscherze.

Zusammen gestellt Renate Brugger

Aus den Ortsgruppen

Gesundheit und Gottes Segen wünschen wir unseren Geburtstagskindern:



Ortsgruppe Weilheim	06.04.1931	Liselotte Springer	85 Jahre
	08.04.1926	Elfriede Stirnadel	90 Jahre
	13.04.1943	Monika Killinger	73 Jahre
	30.04.1927	Magda Schinnerl	89 Jahre
	05.05.1931	Irmtraud Klein, Beutelsbach	85 Jahre
	08.05.1934	Susanne Lachermayer	82 Jahre
	02.06.1931	Herr Manfred Schmieder	85 Jahre

Von uns gegangen sind: †

Schon am 3. August 2015 verstarb unser Mitglied Dipl.-Ing. Orgel-, Klavier- und Cembalobauer Adolf Michel aus Seeshaupt. Er wurde am 7. Jänner 1922 in Schönlinde, Kreis Rumburg, geboren und ging bis zuletzt seinem Beruf nach. Unser herzliches Beileid richtet sich an seine schwäbische Ehefrau.

Ebenfalls bereits im Juli 2015 verstarb im 94 Lebensjahr Frau Maria Kral, Peiting. Wir sprechen ihrem Sohn mit Familie unser herzliches Beileid aus. Leider werden wir zu selten von den Angehörigen oder Freunden über den Heimgang von Landsleuten unterrichtet Wir bedauern dies. Denn wir würden ihnen gerne eine Zeile des Gedenkens widmen.
Weiter ist heimgegangen: Franz Petsch, Peiting im 94. Lebensjahr

Veranstaltungen:

OG. Peiting-Schongau,

Samstag, 7. Mai um 14:30 Uhr **Maiandacht**

Samstag, 16. Juli um 11:00 Uhr **Wallfahrt an der Gedenkkapelle in Peiting**
Zelebrandt MSGr. Karl Wuchterl
Anschließend gemeinsames Mittagessen.
Die Lokalität steht noch nicht fest.
Für musikalische Unterhaltung wird gesorgt.

Hotel Alte Post: Monatstreffen Dienstag, 12. April 14:30 Uhr
Dienstag, 10. Mai 14:30 Uhr
Dienstag, 14. Juni 14:30 Uhr

Ausflug: Wie bereits in den letzten Jahren gehen wir auch in diesem Jahr auf Tour. Unsere Frühlingsfahrt plant und organisiert wiederum Frau Irmgard Mäuerle. Alle bisherigen Teilnehmer freuen sich sicherlich bereits jetzt darauf. Denn sie sind sicher, dass es abermals eine angenehme und sehr interessante Fahrt werden wird. Die Einladung hierzu erfolgt wiederum kurze Zeit vorher.

OG. Weilheim: Monatstreffen jeweils 14:30 im Hotel „Vollmann“

- 04. April: Politische Geschichte der Böhmisches Länder (Fritz Werner);
Liebesmärchen: Vom Buschwindröschen und Marienkäfer Ursula Widhalm)
- 02. Mai: Liedernachmittag mit Frühlingsliedern; Ursula Widhalm, der
"Zupfgeigenhansl"
- 06. Juni: Renate Brugger berichtet über ihre Heimat, den Schönhengstgau
- 06. Juli: Herma Lindner: Mein Kriegsende in Eger

Mitgliedschaft: Mitglieder aus den momentan nicht aktiven Ortgruppen bitten wir ihren Jahresbetrag auf unser Konto IBAN: DE40 701695090000261246 BIC: GENODEF1PEI bei der Raiffeisenbank Peiting zu überweisen.

An Spenden für unsere Zeitung gingen ein:

Ida Hirsch; € 20,--; Adolf Löw € 50,--; Heide Krauthauf € 25,--; Anna Löw € 20,--;
Erhard Korkisch € 20,--; Walter Titze € 25,--; Walter Neugebauer € 100,--

Mit ihren Spenden bestärken Sie mich, unsere Tradition aufrecht zu erhalten und offen meine Meinung und die Meinungen meiner Leser kund zu tun. Trends oder politische Vorgaben berühren mich nicht. Es liegt auch nicht in meinem Naturell, jemanden nach dem Munde zu reden und zu schleimen. So Gott will, wird meine Stimme auch 70 Jahre nach unserer Vertreibung nicht verstummen und weiterhin deutlich zu vernehmen sein.

Gustav Stifter

„Bayern aus Böhmen“: Unsere Kreisnachrichten sind gratis. Sofern Sie diese gut finden, würde es uns sehr freuen, wenn Sie uns mit einer kleinen Spende auf das Konto IBAN: DE30734514500000000620 BIC: BYLADEM1SOG bei der Kreissparkasse Schongau.

Die Redaktion